

Marschieren für die Kameradschaft

Weltweite Polizeiorganisation traf sich in der Landeshauptstadt

Stuttgart (fb) – 350 Mitglieder von Polizei, Bundeswehr und Rettungsdiensten marschierten am Samstag durch Stuttgart. Allerdings nicht im dienstlichen Auftrag. Die International Police Association (IPA) hatte zum ersten IPA-Marsch nach Stuttgart eingeladen. Dabei ging es um den Austausch zwischen den Mitgliedern und die Stärkung der Kameradschaft.

Die IPA ist die weltweit größte Berufsvereinigung. „Wir haben mehr als 400 000 Mitglieder in fast 70 Ländern“, so Bärbel Birkhold, die für Stuttgart die Verbindungsstellenleiterin ist, also sozusagen die Ortsgruppe Stuttgart der IPA leitet. „In Baden-Württemberg sind es rund 8500 Mitglieder, in Stuttgart rund 800.“ Ziel der Organisation sei es, den Austausch von Polizisten untereinander zu fördern und sich gegenseitig zu unterstützen. „Es gibt Austauschprogramme für Erwachsene und auch für Kinder von Polizeiangehörigen.“ So hätten Polizisten zum Beispiel die Möglichkeit, einmal eine Dienststelle in einem anderen Land kennenzulernen. Birkhold selbst hat dies schon in Italien, Frankreich und der Tür-



Das Team vom Polizeirevier Zuffenhausen macht sich zusammen mit Mitarbeitern des Roten Kreuzes und weiteren Teilnehmern auf die 20 Kilometer lange Strecke.
Foto: Fürstenberger

kei genutzt. „Die grundsätzlichen Probleme und Themen sind eigentlich überall dieselben“, berichtet sie. „Allerdings ist natürlich die Or-

ganisation und auch die Ausstattung anders.“ Kontakte zu pflegen und die Kameradschaft zu fördern ist auch das

Ziel des IPA-Marsches, der zum ersten Mal in Stuttgart stattfand. Mit dabei waren nicht nur Polizeibeamte aus dem gesamten Bundesge-

biet, sondern auch aus Österreich, der Schweiz, Polen, dem Kosovo, Mazedonien, England, Belgien, Holland und Frankreich. Auch Angehörige von Militär, Rettungsdienst und Justiz nutzten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Drei Strecken mit Längen von 10, 20 beziehungsweise 30 Kilometern waren ausgeschildert. Ausgangspunkt war das Polizeipräsidium am Pragsattel. Während sich die marscherproben Militärangehörigen meist die 30 Kilometer lange Strecke zu den Bärenseen und zurück vornahmen, entschied sich das Team vom Stuttgarter Polizeirevier Zuffenhausen für die mittlere Variante mit 20 Kilometern. Um Schnelligkeit und sportliche Höchstleistungen ging es den Beamten dabei nicht. „Wir machen das der Kameradschaft wegen. Es macht Spaß, gemeinsam zu marschieren und einen schönen Tag zu verbringen“, erklärt Christina Sapper. Für die junge Frau und ihre Kollegen ging es auf den ersten Kilometern durch das eigene Revier. Dienstliche Einsätze waren dort nicht notwendig – am frühen Samstagmorgen war der Stadtteil noch merklich ruhig und verschlafen.